

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Kreisausgabe Rastatt. 1943-1944 1944

296 (7.11.1944)

tes tägliches Glas Rotwein meacentrunkten hätten. Sehr besenat die amerikanische „Time“, daß die französischen Weinvorräte rund 70 v. H. der Vorkriegsbestände enthielten! De Gaulle fürchtete, unerschöpfliche Quellen anzufassen, nichts mehr als die Blässhier der französischen Kriegseinfasenen, die wie man annimmt, über die Kreierische, die Juden und die Kreiermauer hindurch aufgefährt sind, um das heim unbarbarische mit den Schuldbunden aufzuräumen. Aber die „Daily Mail“ behauptet, Deutschland plane ... die Ermordung von 2½ Millionen französischen Kriegseinfasenen und Arbeitern, nur um sie nie in ihre Heimat zurückzuführen zu lassen!

Kein Zweifel liegt aus anderen Ländern vor. Gines der fastlichen Beispiele Heftete Griechenland, über dessen anachit Dumars herbe die Bevölkerung die ganze Welt seit Jahren nachflutete, — bis einmal amerikanische Beuaen von Ort und Stelle berieten, auch hier hätten sie feinen Dumars, sondern aeorndete Verioraungsverhältnisse vorzulegen, wie sie latifich ein einziges befreites von den Milierien befreites Land aufweisen kann. Von einem Fall wie Finnland ganz zu schweigen, das seit langem nur durch deutsche Verioraung und deutsche Parteien am Leben erhalten worden war, aber heute bis zur Weibalt aenan Deutschland aufgegeben! merkwürdig soll es sein, daß dem Sowjetstaat beinächtigt anerkannten deutschen Truppen auf finnischem Boden sich wehren mußten.

Die Einseitigkeit dieser Anflaen sollte, so möchte man meinen, denkende Menschen allmächtig inibia machen und doch kann man in der schwebelnden Presse täglich solches Geenerüberbeobachten: Auf der einen Seite triumphierende Annalen irrendes „Freiheitsritzes“ oder einer iontischen patriotisch-acaranten bolschewistischen Terror-Dramatik, die auf diese oder jene Sabotageact abgefaßt sein soll. Daneben aber vor Empörung siterende Behauptungen über irrende deutsche Geeneration. Die Geenerische aent mit einer solchen Grundlichkeit vor sich, daß man selbst im Plaubertell einer harmlosen Hausfrauenzeitung folgende Sätze finden kann: „Graulichen Verbrechen der Nationalsozialisten übersehen alle, was aus irrenden aent-lichtlichen Zeit befaßt ist.“ Mit der Anführungsmaße, daß jeder Deutsche auf künftigen Heirat werden soll als Vario, ein Mitalit einer verächtlichen Rasse“, (Beifchrift: „Moder, Verlag Sonntag“, Veriafer: Kaamar an Geierman).
Auch dies ist merkwürdig für die Kenntnis unfer heutigen Lage und die Notwendigkeit des weiteren Kampfes: Wenn es uns nicht aentma würde, uns mit den Waffen zu behaupten, wird nicht nur die aenan uns aevante Hinrichtung mit einem auf Vagen bohteten, aber kaum noch beamtanden Schönlohrusch „Benzolbet“, sondern auch unter Andenken moralisch aentma werden. Kein irrendes überlebendes Deutlicher, kein durch Vagal acallertes Kind deutlicher Abstammung könnte mehr Anpruch auf Astuna oder Sicherheit erheben. Wir würden sein, was die oben zitierte Stimme uns prophezeiten möchte, Varians, Ueberreste einer verächtlichen Rasse. Nur durch unferen Kampf kann dieses Schicksal abwendet, der Wahrheit und Gerechtigkeit eine leibte Freiheit auf Erden aereitet werden. Man die Gerechtigkeit alle Völler prüfen und aenan, was sie wert sind. Aber sich dem Schönlohrusch einer Wache beuaen, die nur aus Gub, nur mit materieller Uebermacht von Notationsmaschinen leben Deutschen zum aeborenen Verbrecher stampeln will, der barbarischen Mischereaktion Viane das Feld überlassen — niemals!

Sowjetfpekulationen auf innergerische Spannung

Osch, Bern, 6. Nov. Im Einverständnis mit der griechischen Regierung wurde dem britischen Oberbefehlshaber in Griechenland, Generalleutnant Scobie aus die Vollzugsgefahr über die griechischen Streitkräfte übergeben, wie „Exchange“ aus Athen berichtet. Die Heimat-Freitkämpfer umfassen nicht nur die griechischen Polizeiverbände, sondern auch die politische Kampfgeneration der griechischen Partei. Der britische Oberbefehlshaber, so heißt es in der englischen Darstellung weiter, habe damit die Verantwortung für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung in Griechenland übernommen. Als die Sowjets bei den letzten Verhandlungen in Moskau wenigstens für den Augenblick Griechenland als britische Interessenzone überließen, dürften sie wohl auf die Schwierigkeiten reflektiert haben, die angesichts der mit Spannung geladenen Atmosphäre in Griechenland beinahe unausweichlich bei einer britischen Polizeiherrschaft entstehen müßten.

Erinnerung an Hans Thoma

Zu seinem 20. Todestag

Am 7. November jährt sich zum zwanzigstenmal der Todestag eines der größten deutschen Maler des 19. Jahrhunderts, dessen Ende als nationaler Verlust empfunden wurde: Hans Thoma. Er war 88 Jahre alt, als er feine reiches künstlerisches Leben beschloß, uns ein Lebenswerk hinterlassend, das Fresken, Oelgemälde, Aquarelle, Graphiken, Radierungen und Steinbrüche umfaßt. Kaum ein anderer Maler hat so viel in unermüdlicher schöpferischer Kraft geschaffen wie Hans Thoma. Allen Perioden seiner Arbeit ist gemeinsam ein festes Verwurdenensein mit feiner Heimat und feinem Volkstum. Den besten Teil seiner Werke bilden die dem heimatischen Kreise entstammenden, vor allem die landschaftlichen Schilderungen; das gilt für Bilder wie für Graphik. Der Typus des Schwazwalmes (in dem Thoma in Bernau am 2. Oktober 1824 geboren wurde), des Tamms, der Rheins- und Mainebene (wo Thoma den wesentlichen Teil seiner Schaffenszeit verbrachte) ist von dem Maler bis zum letzten erstarrt worden und wurde von ihm in einer wunderbaren Klarheit und Gesehmäßigkeit des Bildaufbaues wiedergegeben.
Thomas Naturvorstellung wurzelt auf der gelassenen breiten Wirklichkeitsvorstellung des bäuerlichen Menschen. Die Landschaftsschau will von Anfang an nicht nur eine malerische, sondern auch eine poetische sein. Was er unter dem Poetischen verstand, liest man in Thomas Tagebüchern. Er hat Landschaftseindrücke, Stimmungen, Empfindungen aus mit Worten beschrieben. So schrieb der Schwazwalmwäandertage so lieh, ich ließe oben auf dem Berggange zwischen grauen Felsblöcken, über dem Tal liegt schon blauernde Dämmerdunkel, in dem der silberne Bach glänzt. Ich wie in verirrtenen Aezämen, in seligem Dämmerzustand.

200 000-Mann-Armee zur Abwehr von V1 aufgeboten

Wie man die Wirkungen unserer Geheimwaffe richtig beurteilt — Aufschlußreiche Feindmeldungen

Manche Leute haben merkwürdige Vorstellungen von der Kriegführung und vor allem von ihren technischen Mitteln und Möglichkeiten. So konnte man, als die ersten Meldungen vom Einsatz der V1 bekannt wurden — und auch schon vorher — die Meinung hören, England werde nun über Nacht mit Mann und Maus vernichtet, gemifferraden von der Landfarte verschwunden sein, obwohl von feiner militärischen oder politischen Führungstelle in Deutschland ein solches „Wunder“ in Aussicht gestellt worden war. Als nun nach der Bekämpfung der ganz Frankreich und Belgiens durch die Anglo-Amerikaner der Befehl zur einige Tage aussetzte, da waren diejenigen, deren Phantasie vor feiner Grenze des Möglichen halt zu machen pflegt, auch gleich wieder zur Stelle, ließen die Köpfe hängen und meinten, es sei halt doch nicht viel gewesen mit dieser V1. Ihnen wollen wir einige Tatsachen zu Gemüte führen, die insoweit aus dem feindlichen Lager durchgeföhrt sind, wobei man sich darüber im klaren sein muß, daß der Gegner immer nur sowie laut äugit, als ob nicht länger verbemlicht werden kann.

In London waren vor Wochen schon 800 000 Wohnräume in der V1-Zone eingerichtet. Das heißt, daß ein großer Teil der Bevölkerung obdachlos geworden ist. Wenn man bedenkt, daß die gesamte Insel England nicht entfernt über das Hinterland verfügt wie unsere Großstädte, daß der Begriff der nationalsozialistischen Volksgemeinschaft in England unbekannt ist, daß vielmehr kraffer Egoismus und Profitgier das Pos der Ausbombarbierten so unerträglich machen, daß die meisten Londoner es vorziehen, in die schmer mitgenommenen Hauptstädte zurückzuführen, um sich durch die amischen Stellen vor die kimerischen Probleme gestellt werden, so wirkt dies für die feindliche Kriegsanregungen gerade während der letzten Monate, die den Krieg um jeden Preis noch vor Winteranfang entscheiden sollten, als eine schwere Belastung. Bedeutet dies aber wenig?

Vor einiger Zeit wurde, gleichfalls aus englischen und amerikanischen Zeitungen, bekannt, daß gleich zu Beginn der V1-Aktion das Hauptquartier des Eisenhovers als getz o fien wurde. Es wurde zwar nicht verändert, vielmehr hierdurch der ganze Invalens-apparat durcheinander gerieten ist. Man kann aber als sicher annehmen, daß die Folgen dies in die britischen und amerikanischen Gräden bei Caen und Voreux zu spüren waren. — Was dies nicht ein Volltreffer unferer V1?
Dieser Tage erfährt man weiter, daß ein großer Teil der südbengischen Kriegsinstrumente infolge bereits eingetretener Verstärkungen und weiterer Geföhrlung ins Innere des Landes verlagert werden mußte. Unsere Rüstungsindustrie hat sich im Gefolge des seit Jahren andauernden Luftkrieges schon längst darauf eingerichtet. Die Rüstungsorganisation Speer liefert in dieser Richtung geradezu Vermehrungsmerkmale an Empfindungsfinst, untere Rüstungsproduktion verzeichnet sogar noch ständig steigende Ausschubssitzen. Wie die Eng-

länder mit der Rückkehr des „Blitzes“ fertig werden, ist jetzt ihre Sorge. Darüber hinaus wurde in verfishenden Einzelmeldungen bekannt, daß die V1-Verstärkungen außer großen Rüstungswerken, Gasenanlagen, Gasen, Brücken, Straßen um, labmgelagt haben. — Ist dies alles eine Bagatel?

In den letzten Tagen wird nun noch, gleichfalls aus englischer Quelle, und zwar durch Verlautbarung des Oberbefehlshabers des Wehrmachtkommandos, bekannt, daß zur Abwehr der fliegenden Bomber zur Zeit eine 200 000 Mann starke Armee aufgebieten kriehier. Hinzu tritt schon erfährt, daß Tausende und aber Tausende von feindlichen Bombern und Jägern ständig eingesetzt seien, um die Startplätze der V1 auszufischen und die Raketenflugzeuge zu jagen; zig-tausend Tonnen Bomben seien abgeworfen worden. Wäre dieser Riesenaufwand aber noch zusätzlich an der Invasionsfront oder im Luftkrieg gegen unsere Städte in Eröhierung getreten hätten die Hunderttausende von Bombenverfern die aus ganz England und schließlich sogar aus Kanada herbeigeholt wurden, um die größten Schäden in London zu stiften, in der Anglo-amerikanischen Kriegsinstrumente, meisteachtet können würde dies eine noch erhebliche Steigerung des feindlichen Kriegspotentials, ein noch stärkeres Uebergewicht an materiellen Mitteln bedeuten. So ist auch auf diese Weise die feindliche Kriegführung gehemmt worden. — Ist auch dieses nichts? Die Engländer sind jedenfalls anderer Ansicht. Was sie am meisten ärgert, ist, daß die Deutschen bei dem Bombardement mit diesen Riesenbomben keinen Mann

Flugzeugbesatzung zu riskieren brauchen. Ihre besten Militärflieger haben übrigens V1 als die erste Erfindung dieses Krieges bezeichnet, die eine Revolutionierung der ganzen Kriegstechnik einleitet.

Man muß, um den richtigen Maßstab zu gewinnen, einmal anders herum fragen: Wieweil wären die Anglo-Amerikaner vorgekommen, wenn es keine V1 gäbe? Wenn die zu ihrer Bekämpfung notwendige Armee von 200 000 Mann vor Antwerpen, Aachen, Metz oder vor den Vogesen mit eingesetzt werden könnte? Diefelbe Frage ist berechtigt im Hinblick auf die Bewehrung des Atlantik-Walles, von dem Festungen, Batterien und Schützpunkte heute noch so fest stehen und kämpfen, daß sie dem Feind zwingen, seinen ganzen Nachschub durch einen Engepaß zu schleusen und auf langen, mehr oder weniger gefährlichen Verkehrrwegen, z. B. über die weit entlegenen südfranzösischen Höfen zu leiten. — Der Laie ist überhaupt immer zu sehr geneigt, in der Kriegführung mit absoluten Zahlen zu rechnen. Er überfehrt, daß nicht eine einzige Maßnahme oder eine einzige Waffe die Entscheidung bringen, sondern daß auf beiden Seiten eine Anzahl von Einzelfaktoren, wägaben und unwägaben, wirksam sind, die einen gegenseitigen Abnutzungsprozess bedingen. Und daß noch fast alle feindliche durch denjenigen aenan wurden, der das letzte Bataillon auf dem Schlachtfeld hatte. Dies war aber in der Regel nicht eine Frage der größeren technischen Mittel, sondern weniger einer einzelnen Waffe, sondern vielmehr der besseren Moral. E. D.

Gegen den Terror im Frankreich de Gaulles

Gründung eines Ausschusses zur Verteidigung des französischen Geistes

* Berlin, 6. Nov. Wie vom Sitz der französischen Nationalregierung gemeldet wird, versammelten sich dort Vertreter des französischen Geisteslebens und beschloßen am Ende mehrerer Studientage, die Schaffung eines „Ausschusses zur Verteidigung des französischen Geistes“.

Das Ziel dieses Ausschusses ist, die edle Ueberlieferung des französischen Geistes, der durch die gegenwärtigen Exzesse in Frankreich bebrot ist, zu fischen. Der Ausschub hat alle Vertreter des französischen Geisteslebens zusammengefaßt, die befreit sind, im Sinne des neuen Europa zu arbeiten. Er erteilt einen Aufruf an die Franzosen, in dem mit Entschiedenheit festgehalten wird, daß gegenwärtig in Frankreich Tausende ins Gefängnis aeworfen, verurteilt und hingerichtet werden. Der Umfang der Verurteilungen und das Gewicht der auf ihnen verzeichneten Namen beweisen allein schon mit aller Deutlichkeit, daß die Mehrheit der Vertreter des französischen Geisteslebens im Lager des neuen Europa stehen. Die Urheber dieser Verurteilungen hatten keine einzelne neue Idee mitebracht. Ihnen lie nichts anderes einfallen, als Männer zurückzurufen und

Systeme wiederherzustellen, deren Bankrott auctone getreten sei und die schließlich zum Bolschewismus führen würden. Der Ausschub bekräftigt erneut seinen Willen, eine europäische Gemeinschaft im Einklang mit allen in Deutschland arbeitenden und kämpfenden französischen Kräften zu errichten. Er richtet deshalb an alle Franzosen einen feierlichen Appell, trotz der Feinden des Vaterlandes unerschütterlich an der Ueberzeugung festzuhalten, daß die Riefenschlicht, die heute von Deutschland aufgedrungen wird, die Geburt eines Kontinents bedeutet, in dem die harmonische Entwicklung der verfishenden Nationen den Frieden und die Gerechtigkeit sichern wird.

„Sochspannung in Frankreich“

* Stockholm, 6. Nov. „Die Atmosphäre in Frankreich ist zur Zeit so geladen“, berichtet „Stockholms Tidningen“ aus Paris, daß eine überleichte Aktion eine Explosion hervorrufen kann. Die Veranlassung zu der politischen Sochspannung lie noch wie vor die Bannduße der de Gaulle-Regierung gegen die „patriotische Miliz“, die einen Konflikt zwischen der de Gaulle-Regierung und den Kommunisten, das heißt dem Nationalrat, der französischen Widerstandsbewegung“ hervorgerufen habe.

Der gleichzeitige Mangel an Brennstoff — man friert in Frankreich — die politische gefährden Verkehrrmittel und die wachsende Arbeitslosigkeit, so berichtet das schwedische Blatt weiter, tragen das Ihrige dazu bei, daß man in Frankreich dem kommenden Winter mit besonderer Beunruhigung entgegenfieht.

Eingeborenenunruhen in Johannesburg

* Genf, 6. Nov. Am Sonntag nachmittag kam es in der südafrikanischen Stadt Johannesburg zu schweren Eingeborenenunruhen. In der Vorstadt Newlands rioteten sich, wie Reuters meldet, 2000 Eingeborene zusammen und bewarfen den aeltesten Verkehrr mit Steinen, ansehlich weil ein Eingeborener von einer Elektrizität anafahren worden war. Darauf aentfielen 700 Guroaer ein und warfen Steine gegen die Eingeborenen. Mehrere hundert Polizisten wurden einageset und eröffneten das Feuer, wodurch elf Eingeborene verlest wurden. Die Gestaltkammer der Eingeborenenzeitung „Bantu World“ wurden im Verlauf der Unruhen angezündet und brannten vollständig aus

20 Nachschubschiffe in der Schelde-Einfahrt verrent

Ueberraschendes Eingeständnis Eisenhower über Verluste im Kampf um Walcheren

rd, Bern, 7. Nov. Aus dem allierierten Hauptquartier General Eisenhower kommt eine aufschlußreiche Meldung, die bezogend ist für die Höhe der Anglo-amerikanischen Verluste bei den Kämpfen um die Freimachung der Schelde-Einfahrt zum Hafen Antwerpen. Darin wird bekannt, daß von 20 allierierten Nachschubschiffen, die den Landungsstruppen bei Walcheren Unterstützung bieten sollten, 20 verloren gegangen seien. Mit der Verrentung des größten Teiles muß gerechnet werden. Jedoch sei auch bei den beschädigten Fahrzeugen eine Bergung praktisch unmöglich. Sämtliche Schiffe führten praktisch keine Munition an Bord.
Der bemühende und erfolgreiche deutsche Widerstand der Inselbesatzung kann nicht glänzender herausgehellt werden als durch diese feindliche Meldung, die 80 v. H. der Nachschubschiffe auf die Verluste setzen muß. Wie hoch werden erst die Verluste der eigentlichen Landungsstruppen selbst gehen sein, wenn schon unter dem Nachschub solche Verluste verzeichnet werden müssen! Die britische Öffentlichkeit

wird sicher nach diesen übertragenden Geföhnrufen allem Anschein nach, nach einem durch Verleihen der Militärzensur entgangenen Bericht fragen.

Eine Lasse Ersatzstafie und 1 Stück Zwiebad

Wie die Anglo-Amerikaner eozantierie Lachner verpflegen
* Stockholm, 6. Nov. Reuters meldet, evakuierie Zivilisten aus Wachen, die in der Nähe der Stadt in Refernen untergebracht seien, hätten während eines Befehdes englischer Journalisten am Sonntagmorgen eine Lasse Ersatzstafie und ein Stück Zwiebad an Stelle des völlig fehlenden Brotes und am Sonntag einen Teller Suppe bekommen. Das sei alles gemefen.
Der Reuterskorrespondent knüpft an die Beschreibung des mehr als kümmerlichen Sonntagseffens die Bemerkung: „Es besteht wenig Aussicht, daß die Lage sich im Winter bessern wird, sie kann sich nur verschlimmern.“

Kurze Kulturnachrichten

Der deutsche Komponist Walter Fentich dirigierte im Rahmen des internationalen Programmabtaufes im Sender Wagram ein Symphonienkonzert. Als Leiter der Musikabteilung der deutschen Ueberseefender ist Walter Fentich eine der bekanntesten Persönlichkeiten des internationalen Rundfunksmusikwesens.
Professor Dr. Heinrich Silkenfein, der Generalsekretär des Deutschen Schillerbundes, hat ein Werk über die Herzogin Anna Amalia von Sachsen-Weimar geschrieben,

Kurz gefaßt:

Der italienische Erziehungsminister Dr. Ruggiero gab vor Professor Greider Erklärungen ab über die durch den Krieg angerichteten Schäden an den italienischen Kunstschätzen. Rom habe in bezug auf Bauten noch am wenigsten gelitten. Im übrigen Italien jedoch seien die Schäden beträchtlich, berichtet der „ABC“-Korrespondent Casas aus Madrid.
Das Pariser Freireignisforum „L'Europe nouvelle“ veranstaltet im Pariser Sportpalast eine Tagung, auf der der Kommunistenführer André Marty eine Umbildung der Regierung de Gaulles im demokratischen Sinne und die Ueberleitung von fünf Ministerposten an die kommunistische Partei forderet.

Der Londoner Berichterstatter der Zeitung „Daily Mirror“ erinnert daran, daß sich die vor drei Jahren gemachten Voraussagen des englischen Bombardier Harris nicht erfüllt haben. Das englische Volk werde sich allmählich darüber klar, daß die Luftangriffe auf deutsche Städte und Dörfer nicht genügen, um eine Entschlebung des Krieges herbeizuführen.
Generalleutnant Sir Diver Pesse der bisherigen Oberbefehlshaber der in Italien liegenden 8. Armee, wurde zum Befehlshaber der britischen Armeegruppe auf dem birmesischen Kriegsschauplatz ernannt, wird aus London bekanntgegeben.
Ueber 21000 Mechaniker und Elektriker legen in den Städten Detroit und Toledo die Arbeit nieder. Ausgelam 40 Fabriken mußten — einer Washingtoner GE-Meldung zufolge — den Betrieb einstellen.
Der Fuhgungslager-Carillon in Kweilin ist der Rückzug abgebrochen, weil inzwischen weitere japanische Truppen an der Stadt vorbeigegangen sind und die 37 Kilometer entfernte liegende Eisenbahnstation Sufiao eingenommen habe. Eine andere japanische Gruppe ist sogar 90 Kilometer von Kweilin in süd-südöstlicher Richtung vorgeschritten und hat die wichtigste Stadt Hingto erobert. Fuhgungslager Meldungen geben an, daß Kweilin selbst von japanischen Truppen vollkommen eingenommen ist und daß schwere Kämpfe in den Vororten stattgefunden.
Ein Munitionslager der U.S.A.-Armee flog in Grenoble aus unbefannten Gründen in die Luft. Von den 40 Wagen konnten nur neun gereettet werden. Die Eisenbahnlinie Grenoble-Byon und Grenoble-Valence ist unterbrochen.
Fünf-tausend Passagiere und fünfzig Mann Besatzung des zwischen Shanghai und dem Yangtsekiang-Höfen verkehrenden Dampfers „Rantung Waku“ fanden den Tod in den Hüten des Japans, als das Schiff in der Nähe von Suwo wegen Ueberlastung kenterte. Berichtet „Schwupf“.

In Kopenhagen wurde ein Haubüberfall auf ein Postamt verübt. Die Banditen zwangen die Beamten unter Bedrohung mit der Waffe, ihnen den Kassenschatz in Höhe von 20 000 Kronen auszuliefern. Darauf plünderten sie einen Postkraftwagen mit Wertgegenständen.
Hohe Auszeichnung für Korpskommandant Nagel
* Berlin, 6. Nov. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Reichsministers für Rüstung und Kriegsproduktion das Ritterkreuz des Kriegsverdienstkreuzes mit Schwertern an den Chef der Transporteinheiten des Reichsministers für Rüstung und Kriegsproduktion, Korpskommandant Wilhelm Nagel. Der Reichsminister für Rüstung und Kriegsproduktion überreichte diese hohe Auszeichnung im Auftrag des Führers anlässlich des fünfzig-jährigen Bestehens des Transportkorps Speer auf einem Betriebsappell eines Großreparaturwerkes.
Korpskommandant Nagel hat in fünfjähriger unermüdeter Aufbauarbeit eine der größten motorisierten Transportformationen geschaffen und durch vorbildliche persönliche Einsatz- und unselfische Führung hat er die überlegenen Erfolge der ihm unterstellten Einheiten ermöglicht. Die Leistungen des Transportkorps, Millionen von Frontkilometern im Fronteinsatz als Nachschuborganisation der Wehrmacht zu bewerkstelligen, die gewaltigen Transportaufgaben für die Rüstung und die OT, zu erfüllen und die Schaffung feiner Kraftfahrzeugindustriemaschinenleistungen sind im Transportwesen einmalig.

das über das rein Biographische hinaus eine kulturgeschichtliche Darstellung der Epoche des klassischen Weimar bringt.
Im Karl H. V. Hoffmann-Verlag in Wien erschien der erste Band des Buches über Carlus von Frank Thiek.
In einem Brüner Hausmuff, Kreize gelangten neue Nieder von Anton Zaunwehler unter Mitwirkung der Konzerthändlerin Ita Krupa und des bekannten Pianisten Professor Karl Proster zur Uraufführung.
Die Stiftung Mozartum in Salzburg hat im Einvernehmen mit den kulturellen Förderungstellen des Bundes beschloßen, ihre Musikbücherei in den Dienst der Öffentlichkeit durch Ausleihen ihres Fonds nicht mehr beschaffbaren Notenmaterials zu stellen.
Paul Henckels spielt in dem neuen Fernsehfilm der Tobis „Das kleine Postamt“, eine edle Erzählerfigur, nämlich den armen Boeten. Der Film entfiel in der Inszenierung von Paul Verhoeven, der selber das Drehbuch schrieb.
„Mit metellen Augen“ ist der Titel eines neuen spanisch-französischen Drehbuches von Carl H. Kraus, der in der Regie von G. Braun schrieb. Berlet ist Regisseur des Films, mit dessen Aufnahmen begonnen wurde. Hauptdarsteller sind Olga Tschoma, Wlilo Hubert, Alvi Hofmann, Erika von Tzellmann, Hubert Meyerling, Friedrich Domin, Hermann Speelmanns u. a.
Der Terzafilm „Der Ensel mit dem Seitenpiele“, der unter der Spiefelung von Heinz Kallmann entstanden ist, wurde jetzt fertiggestellt.
Der spanisch-kulturfilm „Eine Wintertage“ ist dem Thema Wogelhaft gewidmet und führt die amednlichsten Weibchen vor Augen, die insbesondere die für Frauen, Feld und Wald nützlichen Vogelarten vor den Unbilben des Winters fischen.

Blick über Baden-Baden

Folgiebericht der Kurstadt

Zur Anzeige gelangten: 3 Personen wegen Preisüberhöhung, 1 Person wegen Zuwiderhandlung gegen die Verbrauchsregelungs-Verordnung, 15 wegen Uebersetzung der Verbrauchsvorschriften und 1 Person wegen Uebersetzung der Straßenverkehrsordnung.

Gebührenpflichtig verurteilt wurden: 13 Personen wegen Uebersetzung der Verbrauchsregelungs-Verordnung und 12 wegen Uebersetzung der Straßenverkehrsordnung.

Gefunden wurden: 2 Geldbeutel mit Inhalt, 1 Strohhüte mit Inhalt, 1 Kinderhüte, 1 Perle, 1 Damenhüte, 1 Kästchen, 1 Paar Schuhsohlen, 1 Stiefel für Herren, 1 Wappe mit Ausweiszeichen, 1 Regenkappe, einzelne Schäfte und Schäftebündel.

Spargelder sind wertvolle Reserven für die Zukunft

Durch den Ausbau des totalen Kriegszustandes sind Hunderttausende von Kräften nur für die Nahrungswirtschaft gewonnen worden. Damit sind auch viele neue Verdiensterwartungen...

Aus dem Murgial

Gewand. Aus der H. S. Frauenkass. Nach Beendigung der Herbstarbeiten werden unsere Hausfrauen und Mädchen an die Herstellung von Winterkleidern denken...

Silberne Hochzeit. Ehegatten Herr Wilhelm Schumann und Frau konnten diese Tage ihr silbernes Ehejubiläum feiern.

Neugeburt. Goldene Hochzeit. Gestern feierte Herr Ehegatten Herr Bernhard und Frau ein goldenes Ehejubiläum.

Reichentum. Silberne Hochzeit. Das Fest der silbernen Hochzeit begangen am Sonntag die Eheleute Josef Müller, Holschauer und Agnes geb. Meier.

Heilensbad. Silberne Hochzeit. Das Fest der silbernen Hochzeit konnten am 4. November das Ehepaar Konrad Weißer und Frau Therese geb. Büchler feiern.

Einmal hat. Er meinte fast, ein bishen Geflopp zu spüren, wie damals, als er selbst als Schulbub an der Klingel geklopfen hatte.

Als die Tür aufging, nahm er den weichen Hut vom Kopf und grüßte. „Guten Morgen, Frau Jungnidel.“

Die Ehefrau hatte sich nicht viel verändert. Sie trug die gleiche schneeweiße Haarlacke, zufriedenes Gesicht.

Das Gesicht hatte sich verändert. Es war nicht mehr das seltsame Gesicht der ledigen Frau, sondern das Gesicht einer Ehefrau.

Er blickte auf den Mann, der ihm gegenüber saß. Er war nicht mehr der Junge, den er einst geliebt hatte.

„Du bist ein anderer Mensch“, sagte er. „Du bist ein Mann.“

Walther Kirchhoff sang / Konzert im großen Bühnensaal

Die Grafschaft aus dem Vogelnest, der als Zugabe das Liebeslied aus der Walzire folgte, mit dem Walther Kirchhoff erwies, das sein großer Name wohl zu Recht bezieht.

Der zweite Künstler des Nachmittags war Aladar von Weigert, Komponist und Schriftsteller, der auch lebenswichtige Weise die Begleitung der Gesänge übernommen hatte.

Der große Bühnensaal war voll besetzt und die gewinnende, feierliche Art der beiden Künstler sorgte für einen innigen Kontakt mit den Zuschauern.

Vorsicht beim Verbrauch selbsthergestellter Konserven!

Schlecht gewordene Fleischkonserven sind ungenießbar — Gemüse- und Obstkonserven können ausgetrocknet werden

Die kriegsbedingte Verknappung von Konservemitteln hat dazu geführt, daß die Hausfrauen mehr als je bemüht sind, sich einen Vorrat an Nahrungsmitteln zu schaffen.

Nicht alle Hausfrauen verfügen über die für eine erfolgreiche Anwendung dieser Konservierungsmittel notwendige Erfahrung.

Um sich vor Verlusten zu bewahren, empfiehlt sich eine sorgfältige Prüfung der Konserven vor dem Verbrauch.

Herbstweide und Stoppelfrüchte ausnützen! Die Heu-, Acker- und Wäldernormen waren in diesem Jahre infolge der Trockenheit...

Die Heu-, Acker- und Wäldernormen waren in diesem Jahre infolge der Trockenheit...

Die Heu-, Acker- und Wäldernormen waren in diesem Jahre infolge der Trockenheit...

Die Heu-, Acker- und Wäldernormen waren in diesem Jahre infolge der Trockenheit...

Die Heu-, Acker- und Wäldernormen waren in diesem Jahre infolge der Trockenheit...

Die Heu-, Acker- und Wäldernormen waren in diesem Jahre infolge der Trockenheit...

Die Heu-, Acker- und Wäldernormen waren in diesem Jahre infolge der Trockenheit...

Die Heu-, Acker- und Wäldernormen waren in diesem Jahre infolge der Trockenheit...

Die Heu-, Acker- und Wäldernormen waren in diesem Jahre infolge der Trockenheit...

Die Heu-, Acker- und Wäldernormen waren in diesem Jahre infolge der Trockenheit...

Die Heu-, Acker- und Wäldernormen waren in diesem Jahre infolge der Trockenheit...

Stadt und Kreis Rastatt

Reue Filme. Die Reue-Filmpiele zeigen bis Donnerstag „Liebe ist zollfrei“ mit Hans Moser und Elise Ritter.

Dummersheim. (Auszeichnung.) Für Tapferkeit vor dem Feind wurde der Oberfeldwebel Leopold Stürmlinger mit dem EK I ausgezeichnet.

(Aufführungsstelle.) Die Näherungsstelle im Berufsschulsaal in der Altensschule ist wieder eröffnet und zwar von Montag bis Donnerstag jeweils in der Zeit von 2 bis 5 Uhr nachmittags.

Sch. Magesstr. (Heldentod.) Für Führer, Volk und Vaterland gaben ihr Leben Gefreiter Josef Stoll, Rastatt, 7. Obergefreiter Artur Altmann, Rastatt, 68, 1. Unterstabsführer Hermann Armbruster, Rastatt, 1. und Unteroffizier Karl Adam, Rastatt, 10.

Verdigung. Vergangenen Freitag erwiderte ein großes Trauergeleit dem im Alter von 67 Jahren verstorbenen hiesigen Hofmeister Lorenz Späth die letzte Ehre.

Wann wird verdunkelt? In der Zeit vom 5. bis 12. November 1944 gelten folgende Verdunkelungszeiten:

Beginn: 17.50 Uhr
Ende: 7.15 Uhr

Die Heu-, Acker- und Wäldernormen waren in diesem Jahre infolge der Trockenheit...

Die Heu-, Acker- und Wäldernormen waren in diesem Jahre infolge der Trockenheit...

Die Heu-, Acker- und Wäldernormen waren in diesem Jahre infolge der Trockenheit...

Die Heu-, Acker- und Wäldernormen waren in diesem Jahre infolge der Trockenheit...

Die Heu-, Acker- und Wäldernormen waren in diesem Jahre infolge der Trockenheit...

Die Heu-, Acker- und Wäldernormen waren in diesem Jahre infolge der Trockenheit...

Die Heu-, Acker- und Wäldernormen waren in diesem Jahre infolge der Trockenheit...

Die Heu-, Acker- und Wäldernormen waren in diesem Jahre infolge der Trockenheit...

Die Heu-, Acker- und Wäldernormen waren in diesem Jahre infolge der Trockenheit...

Die Heu-, Acker- und Wäldernormen waren in diesem Jahre infolge der Trockenheit...

Die Heu-, Acker- und Wäldernormen waren in diesem Jahre infolge der Trockenheit...

Die Heu-, Acker- und Wäldernormen waren in diesem Jahre infolge der Trockenheit...

Die Heu-, Acker- und Wäldernormen waren in diesem Jahre infolge der Trockenheit...

Die Heu-, Acker- und Wäldernormen waren in diesem Jahre infolge der Trockenheit...

Umschau am Oberrhein

Heidelberg. (Tödlich verunglückt.) Der Geschäftsführer des Instituts für Betriebswirtschaft des Fremdenverkehrs an der Universität Heidelberg, Dr. Walter B. Willms, ist im Alter von 41 Jahren tödlich verunglückt.

Karlsruhe. (Oberbürgermeister i. R. Sicarist), der nach 1900 viele Jahre im Amt war, ist gestorben. Er hat ein Alter von 82 Jahren erreicht.

Freiburg i. Br. (Die ehemalige Großherzogin Silda 80 Jahre alt.) Sonntag beging im Sidingen Palais, wo sie ihren Lebensabend verbringt, in verhältnismäßiger Mäßigkeit ihre 80. Geburtstag.

st. Freiburg. (Hohe Geldstrafe für 3. Umwidmung.) Einem hiesigen Kaufmann war auf sein Verlangen die Erlaubnis zur Erbauung eines einfachen Lagerhauses erteilt worden.

st. Freiburg. (Hohe Geldstrafe für 3. Umwidmung.) Einem hiesigen Kaufmann war auf sein Verlangen die Erlaubnis zur Erbauung eines einfachen Lagerhauses erteilt worden.

st. Freiburg. (Hohe Geldstrafe für 3. Umwidmung.) Einem hiesigen Kaufmann war auf sein Verlangen die Erlaubnis zur Erbauung eines einfachen Lagerhauses erteilt worden.

st. Freiburg. (Hohe Geldstrafe für 3. Umwidmung.) Einem hiesigen Kaufmann war auf sein Verlangen die Erlaubnis zur Erbauung eines einfachen Lagerhauses erteilt worden.

st. Freiburg. (Hohe Geldstrafe für 3. Umwidmung.) Einem hiesigen Kaufmann war auf sein Verlangen die Erlaubnis zur Erbauung eines einfachen Lagerhauses erteilt worden.

st. Freiburg. (Hohe Geldstrafe für 3. Umwidmung.) Einem hiesigen Kaufmann war auf sein Verlangen die Erlaubnis zur Erbauung eines einfachen Lagerhauses erteilt worden.

st. Freiburg. (Hohe Geldstrafe für 3. Umwidmung.) Einem hiesigen Kaufmann war auf sein Verlangen die Erlaubnis zur Erbauung eines einfachen Lagerhauses erteilt worden.

st. Freiburg. (Hohe Geldstrafe für 3. Umwidmung.) Einem hiesigen Kaufmann war auf sein Verlangen die Erlaubnis zur Erbauung eines einfachen Lagerhauses erteilt worden.

st. Freiburg. (Hohe Geldstrafe für 3. Umwidmung.) Einem hiesigen Kaufmann war auf sein Verlangen die Erlaubnis zur Erbauung eines einfachen Lagerhauses erteilt worden.

st. Freiburg. (Hohe Geldstrafe für 3. Umwidmung.) Einem hiesigen Kaufmann war auf sein Verlangen die Erlaubnis zur Erbauung eines einfachen Lagerhauses erteilt worden.

st. Freiburg. (Hohe Geldstrafe für 3. Umwidmung.) Einem hiesigen Kaufmann war auf sein Verlangen die Erlaubnis zur Erbauung eines einfachen Lagerhauses erteilt worden.

st. Freiburg. (Hohe Geldstrafe für 3. Umwidmung.) Einem hiesigen Kaufmann war auf sein Verlangen die Erlaubnis zur Erbauung eines einfachen Lagerhauses erteilt worden.

st. Freiburg. (Hohe Geldstrafe für 3. Umwidmung.) Einem hiesigen Kaufmann war auf sein Verlangen die Erlaubnis zur Erbauung eines einfachen Lagerhauses erteilt worden.

st. Freiburg. (Hohe Geldstrafe für 3. Umwidmung.) Einem hiesigen Kaufmann war auf sein Verlangen die Erlaubnis zur Erbauung eines einfachen Lagerhauses erteilt worden.

st. Freiburg. (Hohe Geldstrafe für 3. Umwidmung.) Einem hiesigen Kaufmann war auf sein Verlangen die Erlaubnis zur Erbauung eines einfachen Lagerhauses erteilt worden.

st. Freiburg. (Hohe Geldstrafe für 3. Umwidmung.) Einem hiesigen Kaufmann war auf sein Verlangen die Erlaubnis zur Erbauung eines einfachen Lagerhauses erteilt worden.

st. Freiburg. (Hohe Geldstrafe für 3. Umwidmung.) Einem hiesigen Kaufmann war auf sein Verlangen die Erlaubnis zur Erbauung eines einfachen Lagerhauses erteilt worden.

st. Freiburg. (Hohe Geldstrafe für 3. Umwidmung.) Einem hiesigen Kaufmann war auf sein Verlangen die Erlaubnis zur Erbauung eines einfachen Lagerhauses erteilt worden.

st. Freiburg. (Hohe Geldstrafe für 3. Umwidmung.) Einem hiesigen Kaufmann war auf sein Verlangen die Erlaubnis zur Erbauung eines einfachen Lagerhauses erteilt worden.

st. Freiburg. (Hohe Geldstrafe für 3. Umwidmung.) Einem hiesigen Kaufmann war auf sein Verlangen die Erlaubnis zur Erbauung eines einfachen Lagerhauses erteilt worden.

st. Freiburg. (Hohe Geldstrafe für 3. Umwidmung.) Einem hiesigen Kaufmann war auf sein Verlangen die Erlaubnis zur Erbauung eines einfachen Lagerhauses erteilt worden.

st. Freiburg. (Hohe Geldstrafe für 3. Umwidmung.) Einem hiesigen Kaufmann war auf sein Verlangen die Erlaubnis zur Erbauung eines einfachen Lagerhauses erteilt worden.

st. Freiburg. (Hohe Geldstrafe für 3. Umwidmung.) Einem hiesigen Kaufmann war auf sein Verlangen die Erlaubnis zur Erbauung eines einfachen Lagerhauses erteilt worden.

st. Freiburg. (Hohe Geldstrafe für 3. Umwidmung.) Einem hiesigen Kaufmann war auf sein Verlangen die Erlaubnis zur Erbauung eines einfachen Lagerhauses erteilt worden.

st. Freiburg. (Hohe Geldstrafe für 3. Umwidmung.) Einem hiesigen Kaufmann war auf sein Verlangen die Erlaubnis zur Erbauung eines einfachen Lagerhauses erteilt worden.

st. Freiburg. (Hohe Geldstrafe für 3. Umwidmung.) Einem hiesigen Kaufmann war auf sein Verlangen die Erlaubnis zur Erbauung eines einfachen Lagerhauses erteilt worden.

Die letzte Maske

Harald Baumgarten

„Du bist ein anderer Mensch“, sagte er. „Du bist ein Mann.“

„Du bist ein anderer Mensch“, sagte er. „Du bist ein Mann.“

„Du bist ein anderer Mensch“, sagte er. „Du bist ein Mann.“

„Du bist ein anderer Mensch“, sagte er. „Du bist ein Mann.“

„Du bist ein anderer Mensch“, sagte er. „Du bist ein Mann.“

„Du bist ein anderer Mensch“, sagte er. „Du bist ein Mann.“

„Du bist ein anderer Mensch“, sagte er. „Du bist ein Mann.“

„Du bist ein anderer Mensch“, sagte er. „Du bist ein Mann.“

„Du bist ein anderer Mensch“, sagte er. „Du bist ein Mann.“

„Du bist ein anderer Mensch“, sagte er. „Du bist ein Mann.“

„Du bist ein anderer Mensch“, sagte er. „Du bist ein Mann.“

„Du bist ein anderer Mensch“, sagte er. „Du bist ein Mann.“

„Du bist ein anderer Mensch“, sagte er. „Du bist ein Mann.“

„Du bist ein anderer Mensch“, sagte er. „Du bist ein Mann.“

„Du bist ein anderer Mensch“, sagte er. „Du bist ein Mann.“

„Du bist ein anderer Mensch“, sagte er. „Du bist ein Mann.“

„Du bist ein anderer Mensch“, sagte er. „Du bist ein Mann.“

„Du bist ein anderer Mensch“, sagte er. „Du bist ein Mann.“

„Du bist ein anderer Mensch“, sagte er. „Du bist ein Mann.“

„Du bist ein anderer Mensch“, sagte er. „Du bist ein Mann.“

„Du bist ein anderer Mensch“, sagte er. „Du bist ein Mann.“

„Du bist ein anderer Mensch“, sagte er. „Du bist ein Mann.“

„Du bist ein anderer Mensch“, sagte er. „Du bist ein Mann.“

„Du bist ein anderer Mensch“, sagte er. „Du bist ein Mann.“

„Du bist ein anderer Mensch“, sagte er. „Du bist ein Mann.“

„Du bist ein anderer Mensch“, sagte er. „Du bist ein Mann.“

„Du bist ein anderer Mensch“, sagte er. „Du bist ein Mann.“

„Du bist ein anderer Mensch“, sagte er. „Du bist ein Mann.“

„Du bist ein anderer Mensch“, sagte er. „Du bist ein Mann.“

„Du bist ein anderer Mensch“, sagte er. „Du bist ein Mann.“

„Du bist ein anderer Mensch“, sagte er. „Du bist ein Mann.“

„Du bist ein anderer Mensch“, sagte er. „Du bist ein Mann.“

„Du bist ein anderer Mensch“, sagte er. „Du bist ein Mann.“

„Du bist ein anderer Mensch“, sagte er. „Du bist ein Mann.“

„Du bist ein anderer Mensch“, sagte er. „Du bist ein Mann.“

